

Nicht selten war im Jahre 1953 *Larentia cambrica* Curt., deren Falter an Baumstämmen sitzend von mir in den Wäldern längs der Straße, die vom Prebichl zum Erzberg führt, gefangen wurden. Weiters fand ich sie an den Mauern einer Kapelle an der Bundesstraße nach Eisenerz. Vereinzelt flog sie auch dem Licht zu. *L. cambrica* Curt. wurde vor Jahrzehnten am Prebichl von Dr. Galvagni und Hauder in wenigen Stücken gefangen.

Neu für Prebichl und für Steiermark ist *Boarmia gemmaria* Brahm f. *rebeli* Aign., welche ich in einem sehr schönen Stück, 1 ♂, am 17. 7. 1953 durch Lichtfang gemeinsam mit *Anaitis praeformata* Hb. f. *nigrofasciata* Sterzl erbeutete.

Anschrift des Verfassers: Wien XVII, Hernalser Hauptstraße 69/17.

Köderfang der Brepfos-Arten.

Von Franz L u g h o f e r, Linz a. d. D.

Wie allgemein bekannt, ist das Fangen dieser, man kann wohl sagen schönen und speziell bei *parthenias* L. auch variablen Falter in den ersten wärmeren sonnigen Märztagen, an denen sie bekanntlich vormittags wohl niedriger, nachmittags jedoch in Baumhöhe um die Wipfel fliegen, meist nur mit vieler Mühe, Geduld und Geschicklichkeit verbunden.

Ich habe nun in den letzten Jahren gelegentlich die interessante Beobachtung gemacht, wie eine Anzahl *Brepfos* sich auf einem frischen Kuhfladen gütlich taten, ein anderes Mal ging ich über eine Wiese einem Wald zu (Ebelsberg—Schiltensberg), wo erst kurz vorher mit Jauche gedüngt wurde, und konnte wahrnehmen, daß im Vorbeigehen fortwährend *Brepfos*, von mir aufgescheucht, dem Walde zuflogen.

Diese Beobachtungen haben mich bewogen, dieses Jahr den Köderfang zu versuchen. Der Erfolg war überraschend.

In einem Gelände (Umgebung Linz) mit viel Jungbirkenbestand, durch den ein Fahrweg führt, habe ich auf dem Wege halbmetergroße Flächen Jauche (von einem in der Nähe befindlichen Bauern für einige Zigaretten herbeigeschafft), und zwar bald nach Sonnenaufgang, aufgeschüttet. Die Jauche vertrocknete oder versickerte, der starke Geruch hielt sich stundenlang.

Nach einem Rundgang kehrte ich zu den Köderstellen zurück und konnte nun bereits eine Anzahl Falter in schönem, frischem Zustand mühelos mit dem Netz decken. Selbst nachmittags, wenn der menschliche Geruchssinn nichts mehr von dem Jauchegeruch wahrnehmen konnte, saßen einzelne Falter an den vertrockneten Flecken. Ein Beweis für den stark ausgeprägten Geruchssinn der Schmetterlinge.

Auf diese Art wurden 17 *parthenias* L. und 2 *nothum* L. gefangen. Wenn mehrere Falter am Köder saßen, konnten mit dem Netz nur ein, höchstens drei Stück auf einmal gedeckt werden, die übrigen flogen naturgemäß ab, da diese Tiere ziemlich scheu sind.

Anschrift des Verfassers: Linz-Urfahr, Strabergerstraße 15.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Lughofer Franz

Artikel/Article: [Köderfang der Brepheps-Arten. 181](#)